

Sörgenloch, 31.08.2017

Pressemitteilung

Der Start ins Leben wird zur schwierigen Geburt von Mechtild Pfeiffer-Krahl

Steuern wir in Deutschland auf einen Entbindungsnotstand zu? Zumindest zeichnet sich eine Entwicklung ab, die aus Sicht von „Das PatientenForum e.V.“ besorgniserregend ist.

Aus den Bundesländern häufen sich Meldungen, dass Krankenhäuser wegen unzureichender Finanzierung ihre Entbindungsabteilungen schließen müssen. Neben der wirtschaftlich teilweise dramatisch ansteigenden Situation in den Kliniken ist auch der zeitliche Aufwand für Belegärzte und Beleghebammen unattraktiv geworden, was heißen soll: es findet sich kein Nachwuchs mehr, wie u.a. das aktuelle Beispiel im Heilig-Geist-Hospital Bingen zeigt.

Eine ortsnahe Geburtshilfe ist jedoch unersetzlich und kann nicht durch andere medizinische Zentren ausgeglichen werden, die dem Träger mehr Umsatz bescheren.

Eine Entbindung ist zwar primär keine Erkrankung, kann jedoch für Mutter und Kind lebensbedrohlich werden, wenn unvorhersehbare Ereignisse wie z.B. starke Blutungen einsetzen.

Die flächendeckende Schließung unprofitabler Entbindungseinrichtungen in Kliniken ist in einem hochzivilisierten Land wie Deutschland für den Präsidenten der Patientenvertretung „Das PatientenForum e.V.“, Manfred Pfeiffer, schwer nachvollziehbar und steht im eklatanten Kontrast zu den steigenden Geburtenzahlen. Pfeiffer bezieht konkret Stellung: „Hier ist der Gesetzgeber gefordert, per Gesetz für eine ausreichende Finanzierung zu sorgen, um flächendeckend Fachpersonal zur Verfügung zu haben. Für werdende Mütter ist eine lange Anfahrtszeit zu einer Entbindungseinrichtung unter Umständen lebensbedrohlich, in jedem Fall belastend und unwürdig. Deshalb muss eine ortsnahe Entbindung garantiert werden.“